

GARDEN-NEWS

Walking, talking, eating



Réveillez vos sens en (re)découvrant la ville : les soirs des 18 et 19 avril, le LCTO propose une « City promenade gourmande » qui permet de découvrir les beaux coins de la ville, tout en stimulant le palais. Au cours de la promenade qui dure tout de même quatre heures repas compris, vous dégusterez ainsi l'apéritif culinaire à la Brasserie Neumünster au Grund, le plat principal au « Kniddelkinnek » dans le vieux quartier de la ville haute et le dessert au « Chocolate House » au Marché-aux-Herbes. Si le concept est original, c'est vrai qu'avec une participation de 70 €, ce n'est pas donné. Par contre, le LCTO a veillé à proposer les deux soirées en bilingue.

Inscriptions sur lcto.lu ou guides@lcto.lu.

Cellules d'action horticoles

CELL

Face au format anachronique et pas toujours multiculturel des associations classiques, de nouvelles formes d'échange apparaissent

dans le paysage jardinier. C'est le cas par exemple de CELL, Centre for ecological learning Luxembourg. Ce « groupe d'action » apparemment franco-anglophone, se réunit une fois par mois notamment à Beckerich. L'initiative a plusieurs cordes à son arc : retrouver le plaisir du travail manuel, améliorer concrètement le monde environnant, se creuser la tête sur le devenir de la planète. Sur la parcelle du CELL poussent donc des plantes variées : ateliers pratiques en jardinage, groupes de travail, habitat écologique etc. Ainsi, vous pourrez en avril apprendre la cuisine végétalienne, en mai participer à un « Herb Workshop » ou vous inscrire pour un « atelier pratique de la transition » en débroussaillant une forêt et en apprenant la permaculture. Sans oublier la théorie : le groupe organise ensemble avec Sci-Dev et Caritas une conférence sur « l'horizon rétrécissant de la soutenabilité » dans le cadre de Rio + 20.

Plus d'infos : www.cell.lu

Vitamines à gogo



Intégré dans le Musée national d'histoire et d'art, le petit restaurant Green Art Café jouit non seulement d'un intérieur agréable par la rigueur de l'architecture muséale, mais également d'une terrasse sur le parvis grandiose. De plus, c'est un des rares lieux en ville qui proposent des salades

de bonne qualité. Un buffet de crudités, jambon, poisson, et autres accompagnements de bonne qualité vous permet de composer vous-même votre salade, adaptée à votre goût et à votre faim. Plusieurs formules sont sur la carte du menu: soupe et salade, soupe et pasta ou les trois. Côté vitamines, on propose également des jus de fruits frais. Dégustez le tout avec un verre de vin bio sur la terrasse au soleil que vous partagerez avec les touristes, et savourez le moment de détente au coeur de la ville. Selon le site internet, les ingrédients proviennent de l'agriculture bio ou régionale, mais on ne donne pas de détails sur la provenance des produits. Quelques bémols tout de même: la salade verte gagnerait à être préparée avec plus de soin, et l'eau gazeuse n'est définitivement pas « du terroir ». Mais le plus grand défaut est sûrement que cet endroit agréable est fermé en soirée.

Green Art Café, ouvert du mardi au dimanche de 10 à 18h. <http://www.greenart.lu/contact/>

LIFESTYLE

GARTEN

Mobilitäts-pass für den Mangold

Renée Wagener

Klein, kompakt und wendig: In puncto Ergonomie ist das Hochbeet ein Fortschritt - aber das Tischbeet setzt noch eins drauf. Die Modernisierung des Gärtnerns ist nicht aufzuhalten.

„Mein Rücken sagt Ja,“ antworten vor allem Senioren auf die Frage, weshalb Hochbeete in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Gartenboden schießen. Denn Gartenarbeit hält zwar bekanntlich fit, aber die gebückte Haltung beim Unkrautjäten, Säen oder Pflanzen ist Gift fürs Kreuz, genauso wie das immer noch gern praktizierte alljährliche Umgraben - treu nach dem Leitsatz: In Schmerzen sollst du deine Gartenarbeit verrichten.

Doch seit einigen Jahren hat der epikureische Virus auch hiesige Gärten befallen. Mulchen kommt in Mode, auch wenn der Nachbar die Nase über die „Unordnung“ rümpft. Und statt sich tief hinunter zum Boden zu bücken, setzen viele GärtnerInnen neuerdings Teile ihres Gartens eine Etage höher an. Beim „hochgelegten“ Garten wird der Rücken nämlich nicht mehr strapaziert - und das ist nur einer der Vorzüge.

Der Sonne entgegen - das ist das grundlegende Prinzip des Hochbeets. Besonders wärmebedürftige Pflanzen wie Tomaten, Kräuter oder Erdbeeren profitieren aber auch von der unsichtbaren Seite des grünen Eisbergs: Im Innern der meist aus Holzbrettern bestehenden großen Kästen liegt nämlich über einer Schicht zerkleinerter Äste verrottungsfähiges Material wie Gras oder Gartenabfälle. Durch den

Verrottungsprozess steigt die Bodentemperatur. Ein weiterer Vorteil ist die bessere Kontrolle über Schädlinge wie Wühlmäuse oder Schnecken - die Hoffnung auf einen völlig schneckenfreien Garten ist leider aber auch hier trügerisch.

Garten auf Rädern

Hochbeete ebnen also auch im Garten dem Recht auf Faulheit den Weg, und die Tischbeete gehen hierbei sogar noch einen Schritt weiter. Zunächst waren sie eher gedacht für Menschen mit reduzierter Mobilität, denn unter den Tisch passt gegebenenfalls auch ein Stuhl oder ein Rollstuhl. Mittlerweile haben aber auch andere GärtnerInnen die Vorzüge der Sache entdeckt: Denn vor allem, wenn es auf Rädern steht, bildet so ein Tischbeet ein Stückchen Garten, das sich nicht nur leicht bearbeiten, sondern auch bequem hin- und hertransportieren lässt. So kann man zum Beispiel besser den Sonnen- bzw. Schattenbedürfnissen der Pflanzen Rechnung tragen. Ist ein Schuppen oder eine Garage auf Gartenebene vorhanden, lässt sich der Garten auf Rädern im Winter zum Pikiertisch oder Vorziehbeet umfunktionieren. Mit einer Plastikhaube versehen, wird sogar ein Frühbeet daraus.

Wie kommt man nun zu einem Tischbeet? Für die einen tut's ein ausrangierter Tisch, auf dem Wannen oder - bereits erhältlich - speziell dafür vorgesehene und im Winter zusammenklappbare Kunststoffbehälter aufgestellt und mit Erde gefüllt

FOTOS : RENÉE WAGENER



werden. Anderen genügt so ein „Tischengarten“ für Balkon oder Veranda nicht, da muss es schon eine stabilere Konstruktion sein.

Das Grundproblem des Tischbeets ist nämlich die Tiefe, die den Pflanzen zum Wurzeln zur Verfügung steht. Das gärtnerische Prinzip ist zwar das gleiche wie beim Hochbeet, aber die verschiedenen Erd- und Kompostschichten sind naturgemäß weniger dick. Während Tiefwurzler wie Bohnen, Mangold oder rote Rüben im klassischen Hochbeet durchaus noch gelingen, eignet sich der Tischgarten eher für Salate, Zwiebeln oder Erbsen. Eine Herausforderung ist das Bewässerungssystem. Anders als beim Hochbeet, das einfach auf dem Gartengrund aufsteht, muss das Tischbeet genug Feuchtigkeit vertragen, damit sich die Pflanzen entwickeln, aber auch mit Wasserüberschuss fertigwerden können. Erde und Wasser bringen dabei zusammen einiges Gewicht auf die Waage - das Tischbeet muss also solide konstruiert sein. Außerdem ist zu beachten, dass so ein Kasten im Sommer ein Hitzesammler ist - nicht alle Pflanzen vertragen das.

Do it yourself

Ein fundamentaler Unterschied zum klassischen Hochbeet besteht jedoch: Mangels Kontakts mit dem Gartengrund kommt es nicht zu einem Austausch mit der Fauna der Gartenerde. Regenwürmer und andere Nützlinge finden nicht von selbst den Weg nach oben. Das Tischbeet ist also eher ein gangbarer Kompro-

miss für Leute mit Platzmangel oder zusätzliche geschützte Anbaufläche für solche, die bereits einen Garten haben, sich aber jedes Jahr über das kahlgefressene Salatbeet ärgern.

Verschiedene Hersteller von Hochbeeten bieten mittlerweile auch Tischbeete an. Wer mit Säge und Schraubmaschine umgehen kann, wird vielleicht aber Spaß daran haben, sich sein Tischbeet selbst zu zimmern. Wenn man nicht Holzreste verwerten kann, wird das allerdings nicht unbedingt billiger als der Griff zur Visakarte. Dafür können die Maße des Tisches aber an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden.

Was man beim Planen ebenfalls beachten sollte: Das Prinzip des Hochbeets bedeutet auch, dass die Erde alle paar Jahre ausgewechselt werden muss. Wer dabei nicht mit der Schaukel auf die Leiter steigen will, sollte es also nicht zu hoch ansetzen - oder so gestalten, dass der Tisch auch mal zur Seite gekippt werden kann. Eine Alternative ist, mehrere tiefe Wannen in das Tischbecken zu integrieren, die bei Bedarf einzeln hochgehoben werden können.

Übrigens: zum Schreiner eines Tischbeets ist auch jetzt noch Zeit: Salate gedeihen das ganze Jahr über.

Beispiel für eine Gebrauchsanleitung zum Selberbauen: http://www.lh-hessen.de/gartenbau/freizeitgartenbau/garten/gaertnern_im_alter/pdf/Tischbeet.pdf

AVIS

Poste vacant

Le Ministère du Tourisme

se propose d'engager à plein temps pour un contrat à durée indéterminée dans la carrière de l'employé privé

un coordinateur de l'animation touristique régionale (m/f)

pour l'Office Régional du Tourisme des Ardennes luxembourgeoises asbl à Wiltz.

Missions:

- assister le gestionnaire de l'ORT dans ses travaux ;
- gérer différents projets touristiques ;
- assurer la maintenance et les mises à jour du site internet de l'Office ;
- coordonner la promotion des activités et manifestations touristiques de la région ;
- assister et conseiller les administrations communales et les syndicats d'initiative en matière touristique ;
- collaborer avec les acteurs publics et privés tant nationaux que régionaux œuvrant dans le domaine du tourisme ;
- créer des nouveaux produits touristiques et des offres forfaitaires régionales ;
- organiser et superviser l'animation touristique pendant les vacances d'été ;
- organiser des tours en VTT.

Profil :

- certificat de fin d'études secondaires ou équivalent, ou, à défaut, formation ou expérience pratique très poussée dans le domaine du tourisme ;
- autonomie, sens de la responsabilité et de l'organisation ;
- flexibilité et disponibilité ;
- connaissance parfaite du français, de l'allemand, de l'anglais et du luxembourgeois, la maîtrise d'autres langues est considérée comme un atout ;
- connaissances en comptabilité ;
- permis de conduire.

Les candidatures écrites sont à adresser au **Ministère du Tourisme, B.P. 86, L-2937 Luxembourg** pour le **23 avril 2012 au plus tard**.

Elles seront accompagnées des pièces suivantes:

- un extrait récent du casier judiciaire ;

- un curriculum vitae détaillé avec une photo récente ;
- une copie du (des) diplôme(s).

Poste vacant

Le Ministre de la Défense

cherche à s'adjoindre pour le compte de l'Armée luxembourgeoise un

Chef de la Musique militaire (M/F)

Pour être admis à l'examen-concours au mois de juillet le/la candidat(e) doit :

a) remplir les conditions suivantes :

- être de nationalité luxembourgeoise ;
- jouir des droits civils et politiques ;
- être détenteur d'un certificat de fin d'études secondaires luxembourgeois ou d'un diplôme reconnu équivalent par le ministre ayant l'Education nationale et la Formation professionnelle dans ses attributions ;
- avoir fréquenté avec succès pendant cinq années au moins les cours d'un établissement d'enseignement musical à caractère universitaire ou supérieur et détenir le diplôme de fin d'études de direction d'orchestre ;
- posséder les qualités morales et psychiques requises ;
- être reconnu apte pour le service militaire par le médecin de l'Armée ou son délégué.

b) produire les pièces ci-après :

- un extrait de l'acte de naissance ;
- un certificat de nationalité ;
- un extrait du casier judiciaire datant de moins d'un mois ;
- une copie des certificats d'études (le cas échéant avec certificat d'équivalence).

Les candidatures accompagnées d'une lettre de motivation manuscrite et d'un CV sont à adresser pour le 10 avril 2012 au plus tard au **Ministère des Affaires Etrangères Direction de la Défense 6, rue de l'Ancien Athénée L-1144 LUXEMBOURG**

Des renseignements complémentaires pourront être obtenus auprès du bureau du personnel de l'Armée au tél.: 26 848-216.